

<b>Suchwort</b> Allianz ProzessFinanz	<b>Redaktion</b> Münchener Merkur	<b>Auflage</b>	<b>Ausgabe</b> 04.07.2008
--	--------------------------------------	----------------	------------------------------

04.07.2008 09:58 Uhr | aktualisiert: 04.07.2008 10:10 Uhr

## **Streit um EM-Stadien: Nürnberger Ingenieure fordern Millionen**

**Nürnberg** – Die Fußball-Europameisterschaft wurde vor einer Woche abgepfiffen, doch der Streit ums Geld ist noch nicht zu Ende.

In einem am Montag (7. Juli) beginnenden Verfahren vor dem Landgericht Salzburg fordert die Nürnberger Ingenieursfirma IS Industrial Services von den österreichischen Baukonzernen Alpine und Porr rund 2,5 Millionen Euro für Leistungen beim Stadion-Ausbau.

Nach Angaben von Vorstandschef Peter Dinstühler hat die Firma für die EM-Stadien in Innsbruck, Klagenfurt und Salzburg die gesamte Gebäudetechnik konzipiert - von der Beschallung und Beleuchtung bis hin zu den Sicherheits- und Ticketsystemen. Seine Firma habe sämtliche Vergabeunterlagen erstellt, sagt Dinstühler. "Wir haben 53 000 Ingenieursstunden investiert." Nachdem die Planung abgeschlossen gewesen sei, hätten die beiden Konzerne die Verträge gekündigt und dem mittelständische Unternehmen seine Leistungen nicht bezahlt. Es habe dafür keine vernünftige Begründung gegeben, sagt der IS-Chef.

Bei einem Jahresumsatz von 30 Millionen Euro falle der Zahlungsausfall von 2,5 Millionen Euro für sein Unternehmen schwer ins Gewicht. Dinstühler vermutet, dass sich die beiden Konzerne beim Aus- und Neubau der Stadien verrechnet haben. "Die Firmen haben ihre Materialkalkulation 2005 gemacht, damals war der Stahl halb so teuer." Nun werde versucht, die Verluste auf Geschäftspartner abzuwälzen.

Die beiden Konzerne sehen die Sachlage anders. Sie betonen in einer gemeinsamen Stellungnahme, sie hätten ihre Verpflichtungen aus den Verträgen erfüllt. Im Verlauf des Projekts hätten sie aber diverse Planungs- und Bauüberwachungsleistungen von IS bemängeln müssen. Im Nachhinein habe IS "völlig unangemessene Entgeltforderungen" erhoben und versuche nun eine "unberechtigte Forderung" durchzusetzen.

Dagegen sieht die Allianz ProzessFinanz GmbH, die die Klage finanziert, gute Chancen, Dinstühlers Forderungen vor Gericht durchzusetzen.